

Dieter Ruckhaberle

Akbar Behkalam

In einem der schönsten Berliner Ateliers im fünften Stock hoch über der Spree arbeitet Akbar Behkalam. Seine Bildkompositionen leben aus der Tradition der persischen Malerei (z. B. Shahnameh, Buch der Könige, 1614). Zugleich jedoch hat er sich emanzipiert – ist heute einer der wichtigsten Berliner Künstler.

Es ist zum Glück sehr schwierig zu definieren, was ein Kunstwerk zu einem bedeutenden macht. Oft geschieht es im Nachhinein, post mortem, oder wenn man an abstrakt ästhetischen Entwicklungslinien sich orientieren will, sind Kunstwerke, die eine Knickstelle, eine Wegmarke darstellen, Werke, die man als Schlüsselwerke bezeichnen kann. Viel schwieriger ist es, Schlüsselwerke, die aus einer zeitgeschichtlichen Auseinandersetzung leben, die objektiv notwendig eine Erkenntnis, ein Problem definieren, in die Aufarbeitung und Beherrschung der Wirklichkeit operativ eingreifen, zu würdigen. Für den Wert der solcherart anspruchsvollen Kunstwerke ist jedoch ausschlaggebend: das ästhetische Niveau, die Bildfindung, die inhaltliche und formale Durchdringung des inhaltlichen und ästhetischen Problems.

„Wir wollen nicht die Juden von morgen werden“ und „Erschaffung“ aus der Ausstellung „Rationalisierung 1984“ sind zwei Bilder, die einer Analyse

unter solchen Kriterien standhalten. Der besondere farbige Klang erhebt sie zu überzeitlichen Kunstwerken.